

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 11 (1885)  
**Heft:** 32  
  
**Artikel:** Albion's Regeneration  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-427085>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Singhalesianer.

(Nach wörtgetreuer Uebersetzung.)

**Wotſch-Akt-Choh:** Du, ich möchte wirklich wissen, ob unser Beispiel bei diesen sittenlosen und rohen Völkerschaften etwas ausrichtet. Schweizer nennen sie sich ja wohl?

**Pur-Si-Mun-Ter:** Pah, sie haben doch auch sehr schöne Einrichtungen. Sieh dort die zwei Geschöpfe, Frauen wahrscheinlich; die Erhöhung hinter ihrem Rücken wird wohl ihren Kindern zum Sitz dienen, wenn dieselben müde sind.

**Rütſch-Au-Aue** (geht mit verächtlichem Lächeln vorüber): Ich fürchte nur, daß diese schwächlichen Geschöpfe froh sind, wenn sie sich selber tragen können, und vielmehr dort hinten ein Kissen verborgen halten, um sich jeder zeit weich setzen zu können.

**Tidi-Ral-La** (der Zauberer): Nach den verschiedenen Blinglereien komme ich schon noch dahinter, was dahinter ist. Sie sind ja nicht sehr schüchtern; denkt euch, sie essen gemeinsam mit den Männern.

(Allgemeines Entsetzen.)

**Bir-Si-Bum-Po:** Aha, dafür trinken dann die Männer um so entschwiebener allein.

**Schnüd-Gr-E nüd-So:** Ja, mit dem Trinken hat es auch so seine Bemanntheit. Schaut diese spiegelklare See an.

**Pur-Si-Mun-Ter:** Ja, da sind sie freilich Durstes halber nie in Verlegenheit.

**Schnüd-Gr-E nüd-So:** In der allergrößten. Sie glauben krank zu werden, wenn sie das reine Wasser trinken und legen allerhand schmutzige Maschinen hinein, aus denen sie es dann erst genießen.

(Alle wälzen sich vor Lachen.)

**Rütſch-Mi-Ehli** (verschämt): Wenn jener Mann mit der großen Nase nicht eine so häßlich weiße Farbe hätte, wie die Anderen, würde ich ihn für einen unseres Stammes halten.

**Rütſch-Au-Aue:** Ja, der könnte mir auch gefallen. Ich habe mich erkundigt und er soll wirklich einem anderen Stamme angehören. Wenigstens feiern die Seinigen die Festtage auf einen anderen Wochentag als die übrige Rasse. Aber da sie dadurch zwei Festtage per Woche bekommen, so muß dieser Stamm es in den übrigen Tagen nachholen. Sie nehmen beschwören überall für ihre Nahrung, wo etwas zu kriegen ist.

**Rütſch-Mi-Ehli:** Sie nehmen? Hängt man sie denn dafür nicht?

**Rütſch-Au-Aue:** Nein, denn diese Barbaren haben zweierlei Arten Nehmen. Wenn man die richtige trifft, so kann man zu hohen Ehren und Würden gelangen.

**Rütſch-Mi-Ehli:** Ich möchte aber keinen Mann haben, der gewissermaßen immer schon halb und halb zappelt.

**Rütſch-Au-Aue:** Oh, sie gewöhnen sich früh daran; deshalb schnüren sie sich auch die Hälse frühzeitig mit den weißen Lappen möglichst eng ein.

**Rütſch-Mi-Ehli:** Ja, diese Unglücklichen pressen auch ihre Füße in solche schwarze abscheuliche Gefäße und trampeln mit häßlichem Geräusch herum.

**Rütſch-Au-Aue:** Das geschieht nur, weil Mancher sonst kein Geräusch auf der Welt zu machen im Stande ist.

**Bir-Si-Bum-Po:** Still, ihr Weiber, und geht in euere Hütten. Was versteht ihr von diesen Fremden?

**Rütſch-Mi-Ehli** (schnippisch): Wir gehen! Aber nehmt euch doch ihre Weiber, wenn ihr sie so bewundert. Man erzählte mir von ihren Festen, wo sie singen und tanzen. Aber während wir uns da möglichst viel anziehen, ziehen jene sich möglichst viel aus. So, nun mögt ihr's probiren. (Ab.)

**Tidi-Ral-La** (topfschüttelnd): Wenn man alsdann über Alles an ihnen so im Zweifel sein müßte, wie über jene Erhöhungen am Rücken, so wäre das eine mißliche Sache und ich wollte unsere Schlantweg mit ein paar Tüchern umhängten Frauen vorziehen, weil man zum Bornherein vor Täuschung des Publikums bewahrt ist.

**Wotſch-Akt-Choh:** Hu, nu, brecht nicht den Stab über diese ungeliebten Völkerschaften. Gestern Nachts habe ich eine Anzahl von ihnen singen hören, was mir nicht so übel gefiel, wenn es auch unseren Melobien nicht gleichkommt.

(Allgemeines Hohngelächter.) Aue: „Nicht so übel! Jeder singt ja einen anderen Ton und oft hört einer auf und singt mitten darin plötzlich weiter.“

**Wotſch-Akt-Choh:** Nun, sie werden an unseren Gesängen schon ein Beispiel nehmen. Aber eins möchte ich wissen, was das Wort Vaterland bedeutet, das so häufig im Gesang vorkam. Laßt uns den Manager fragen.

**Manager:** Vaterland? Ja seht, das ist ein Ding, was man segnet, wenn es einem Geld verschafft, und verflucht, wenn es einen hungern läßt.

**Aue:** Was, und über derartiges machen die Bedauernswerthen Pieber, statt die Schlangen, Elephanten, Teufelsbeschwörer und Priester zu besingen.

**Manager:** Oh, was Letztere betrifft, ähneln sie den Eurigen. Auch sie sitzen nicht ungern auf Stühlen und lassen sich dafür gut füttern, ohne zu viel Schweiß zu vergießen.

**Bir-Si-Bum-Po:** Nun, dann ist ja nicht alle Hoffnung verloren, diese Wilden zu zivilisiren. Jedenfalls wollen wir sie mit Schonung und Freundlichkeit behandeln.

## Albion's Regeneration

geht aus folgendem Briefe hervor, den der Herzog von Girikill an seinen Clubbgenossen, den Marquis von Blockheerd, geschrieben hat:

»Dearest! Es ist ein Triumph unserer glorreichen Nation, diese Bill, welche Verführung von Mädchen unter 16 Jahren mit zwei Jahr Gefängniß straft. Offen gestanden, unsere Lieferantin in Dublin machte seit längerer Zeit schon Schwierigkeiten genug, so junge zu bekommen, dass wir unsern Sport kaum durchführen konnten. Es ist mir also lieb, wenn der Clubb sich bei dem Dankgebet am nächsten Sonntag komplet betheilt. Du weißt, es haben verschiedene unsrer Freunde durch die unsinnigen Preise sich fast ruinirt. Nun wird natürlich die Waare abschlagen, da haben wir alle Ursache, dem Herrn ein Dankesopfer für seine Huld zu bringen, dass er gerade im rechten Augenblick den Sinn der „Pall Mall“ erleuchtet hat und die Katastrophe so zum Heil seiner Gläubigen ausbrechen liess. Ich höre, die Arbeiter in Deinen Fabriken haben sich auch an der Petition für Oeffnung der Museen am Sonntag betheilt. Jagst du die Kerle nicht zum Teufel, so wird die Entsittlichung überhand nehmen und des Herren Haus noch leerer als bisher bleiben. Die beiden artigen Töchter jener Fabrikarbeiterin werden hoffentlich bei meinem nächsten Besuche bei Dir im Schlosse zu finden sein. Du kannst ja irgend ein Plazement ausfindig machen. Nachher jagt man sie davon. Indem ich Dich in des Herren Hand befehle ganz der Deinige etc.«

Hochwürden Falk von Brülſau  
Brüllt heut zu Tag noch ganz genau,  
Wie er im Rheinthal einst gebrüllt,  
Bis ihn die Polizei gebrüllt.

Der Richter sprach zum Falſo-Ruoſch:  
Wenn d's Maul nicht halten willst, so „muoſch“!  
Wär' Sonderegger ſiets gewillt,  
Daß ihn ein ſolch Geſchöpf anbrüllt?

## Liäper Bruother!

Wenn auch die goothlose Wält Alles auf uns münzt, so hab ich doch keine andere Münz im Zibpel, als ain Trülſi Bieffermüng, welche aper beim profanum vulgus nicht gangbar ischd. Sonſchd nähme ich mein grines tegmen pluviale, daß Barrabliſ, und würde in irgend ain Babb zobbelen. In Nagagß ist exhempli gratia der Episcopos Hebrunnensis Mermillion am Schwabern. Er ſlovjt alle Tage 3 Mahl mit dem Biſchoffsſtab an den Biäferſer-Zeſſen, wie iber Moheß ſätig, damit Meerwaſſer gäbe. Auch hot er allen reverendis parochis illius regionunculae eine anädigte Viſitam gemacht. Den Nagagßern hot er die Hälje gewichen. In Bilterß, id est Niggopolis, hot er die tieſte Reſſeranz gemacht, weil dort faſchd lautir Bädte wohnen, — ein zweut's Aignon. Bilterß ist mehr als Rohm, dort fand er nur ainen, unum, sed Leonem. Seine vilen Nahmenſettern, deren Zahl Legion ist, die Unwöſſe in Eggersrieth und Grub will er ſpöter beſuchen. Den Wangiehrn machte er Hohrwiſpbe, weilji ſor dem Kürchenbau ſagten: „Mir wind ä Chilkä, winn grad der Tüſel dri wer.“ In Mälz verlaß er dem Hipparchus und Gustavus ainen Hirthenprief ſon wägen drohendem Schisma in der auden (goden) Sache. Tann hat er im Kappeli eine Karte ggezogen, zum Zeichen, daß eßß noch frömmere Karthen gebe, nämlich zum Ablaf, nichtd Kreizjaß, wie im Edliſſel und b-im Franzeypp. Wie ſcheen muß eß in Nagagß ſein; dort laſſen ſich thi Delitateſſen ganz deliſtat eſſen. Wenn er zu mir nach Zirik käme, würde eß mich indescrili-liter freien; womit ich ſerpleipe thein badenmüchender Bruother

Stanispediculus.

## Gleiſcher Meinung.

**Benz:** „Chlaus, lueg, g'ſeß de Jub', de het mi au uf em Strich und mir ſind ooch einer Meinung.“

**Chlaus:** „Wie meinſch das, Benz?“

**Benz:** „Heh, i bin ihm 100 Fr. ſchuldig, jezt meint er, er chömm nüt über und i meinſch au!“